



25 Jahre

Verein Bucht Spiez 1978–2003







25 Jahre Verein Bucht Spiez



Der Verein Bucht Spiez darf dieses Jahr seinen 25. Geburtstag feiern. Herzliche Gratulation! Rollt man die Geschichte von hinten auf, darf erfreut festgehalten werden, dass es auch im Jahre 2003 einen Ansprechpartner in der Bucht gibt, der sich um die Koordination der verschiedenen Aktivitäten an diesem einmalig schönen Flecken Erde bemüht.

Geht man schrittweise der Geschichte nach, so tauchen immer wieder herausragende Persönlichkeiten aus Spiez auf, die dem Schicksal der schönsten Bucht Europas besonderes Engagement und viel Herzblut gewidmet haben. Ihnen wird im Rahmen dieser Festschrift gebührend Achtung geschenkt und mit Blick auf die heute in der Bucht bestehende Situation bereits hier ein herzliches Dankeschön ausgerichtet.

Die Zeit bleibt nicht stehen. Beschleunigte Veränderungen bedingen, dass Interessengruppen sich unter den neuen gegebenen Voraussetzungen laufend auch neue Ziele setzen müssen, so auch der Verein Bucht Spiez.

Die Bucht ist touristisch und damit wirtschaftlich eine tragende Ressource der Gemeinde Spiez. Wichtigste Zielsetzung für den Verein bleibt es, das wachsame Auge auf die verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer zu lenken und diese im Sinne eines konstruktiven Miteinanders aufeinander abzustimmen. Es ist klar, die Interessen von Freizeit, Erholung und Fun Suchenden decken sich nicht immer mit denjenigen, die in unmittelbarer Nachbarschaft wohnen und die schöne Aussicht und den ruhigen See geniessen möchten. Mit Blick auf diese verschiedenen Interessen dürfen wir uns aber einer zuweilen auch etwas lauten und unruhigen Bucht nicht verschliessen.

Dem Verein Bucht Spiez wünschen wir ein schönes Jubiläumsfest und hoffen auf eine konstruktive und offene Zusammenarbeit zwischen dem Verein, den Bewohnern, der Politik, Veranstaltern, Besuchern und allen übrigen Interessierten, die an einer lebendigen Gemeinde mitwirken wollen.

*Herzliche Grüsse
Franz Arnold, Gemeindepäsident*



Die grüne Bucht von Spiez ist keine Selbstverständlichkeit

Als sich der Verein Freunde einer grünen Bucht Spiez 1978 formierte, lagen Pläne mit neuen Wohnzonen an den Nord- und Südhängen der Spiezer Bucht auf dem Tisch. Entsprechende Erschliessungs- und Umfahungsstrassen in und um die Bucht wurden eifrig diskutiert. So war unter anderem eine Umfahungsstrasse des Zentrums von der Asylstrasse via Guisanstrasse, Seestrasse, Niederliweg, Nord-Hangkante in Bucht (heutiger Kiesweg), Schachenstrasse in die Oberlandstrasse Richtung Faulensee vorgesehen. Diese geplante Erschliessungsstrasse sollte gleichzeitig auch zur Erschliessung der vorgesehenen Bauparzellen an den Buchthängen dienen. Als unerbittlicher Zeuge dieser Planung ist das kurze, aber breitere Strassenstück mit Trottoir beim neuen Krankenhaus an der Asylstrasse geblieben. Einzig die ebene Fläche in der Bucht und einzelne Parzellen am Buchtsüdhang waren beim ersten Zonenplan als Freifläche vorgesehen. Bauplätze, höhere Steuereinnahmen, künftiges Entwicklungspotenzial für die Gemeinde und nicht zuletzt auch neue Arbeitsplätze waren die Stichworte der Befürworter dieser Pläne. Wer gegen diese Entwicklung eintrat, wurde zum Verhinderer einer prosperierenden Entwicklung von Spiez abgestempelt.

Mutige Frauen und Männer taten sich am 31. März 1978 zum neuen Verein zusammen. Seither sind 25 aktive

Jahre ins Land gegangen. Als wir im vergangenen Sommer die Archive für dieses Jubiläum durchforsteten, trafen wir auf viele Einzelaktionen wie Lotterien mit 200 000 Losen, Quadratmeteraktion, Kunstbilderverkauf, grüne Plastiktaschen, den jährlichen Verkaufsstand am Spiezmarkt mit Backwaren, Tierlikör usw., gekoppelt mit viel Medienarbeit. Galt es doch mehrere entscheidende politische Abstimmungen zu finanzieren und an der Urne auch zu gewinnen. Neben der Meinungsbildung wurde eifrig Geld gesammelt, um nicht nur als Stänkerer betitelt zu werden. Durch intensives Sammeln konnten grössere Geldbeträge an die Landbeschaffung beigesteuert werden. An die während rund 20 Jahren investierten über 15 Millionen Franken öffentlicher Gelder (nur) für die Grünerhaltung der Bucht, hat der Verein mehr als eine Million selber beigetragen.

Nun ist die Bucht seit 1992 planungsrechtlich gesichert. Der Verein hat inzwischen zweimal den Namen geändert. Vom Verein Freunde einer grünen Bucht über Verein Freunde Bucht Spiez zum Verein Bucht Spiez hat er die positive Wandlung nach aussen signalisiert. Vom kämpferischen Verein ist ein Verein mit Gemeinschaftssinn entstanden. Heute stehen das Koordinieren der verschiedensten Veranstaltungen in der ganzen Bucht zu einem Ort der Begegnung und der gleichzeitigen Schutz



der grünen Bucht vor neuen gesellschaftlichen Einflüssen im Vordergrund. Mit seinen aktiven Bestrebungen konnte eine gegenseitige Akzeptanz mit unterschiedlichen Vorstellungen bei Veranstaltern und hohen Erwartungen bei AnwohnerInnen in einem oft schwierigen Balanceakt aufgebaut werden. Mit dem Ermöglichen von Veranstaltungen, den zahlreichen Vermittlungsbemühungen und dem Ertragen von teilweise heftigen Diskussionen, konnten bisher Leserbriefschlachten oder gar Prozesse von Unzufriedenen verhindert werden. Die Rogglicheune, als Abstellraum für Gartenbaumaschinen und Einrichtungen zum Trocknen der Samenträger, war durch die Samenzuchtfirma Roggli 1942 gebaut worden. Im Jahr 2001 konnte diese zu einem begehrten Begegnungspunkt für familiäre und gesellschaftliche Anlässe umgebaut werden.

Im Rückblick kann festgestellt werden, dass sich die vielen Stunden freiwilliger Einsatz im Vorstand, am Spiezmärkt-Stand, beim Losverkauf, bei den harten Verhandlungen mit den Behörden, aktiver Medienarbeit, den politisch brisanten Abstimmungskämpfen usw., gelohnt haben. Die grüne Bucht von damals konnte als grüne Freifläche für alle mit einem Fest der Bevölkerung übergeben wer-



Spielende Kinder am Gampiross aus Holz.



den. Sie möge künftigen Generationen aufzeigen, dass sich echtes Engagement mit Ausdauer und Hartnäckigkeit beseelt, aber mit fairen demokratischen Mitteln ausgetragen, auszahlt. Allen Mitgliedern, GönnerInnen und AktivistInnen sei an dieser Stelle der beste Dank für ihren Einsatz ausgesprochen. Die grüne Bucht ohne Autos, ohne neue Strassen, mit unverbauten Buchhängen ist mit ihrer ungewöhnlichen Entstehungsgeschichte nicht selbstverständlich. Ein Ort der Begegnung für Menschen in einer möglichst natürlichen Umgebung mit positiven Akzenten in die Zukunft ist aber immer wieder neu zu beleben und allenfalls auch wieder neu zu erringen.

Die schönste Bucht Europas soll grün und verkehrsfrei bleiben. Gleichzeitig soll sie aber nicht einfach still vor sich hindämmern, sondern allen Spiezerinnen und Spiezern sowie unseren Gästen für Erholung, Sport, Kultur, beim gesellschaftlichen Zusammensein von Jung und Alt, in ausgewogener Masse zur Anwohnerschaft, offen stehen. Um diesem Balanceakt gerecht werden zu können, brauchen wir die Unterstützung aller, die diese hohen Ziele auch künftig mittragen wollen.

Spiez, im Oktober 2003
Walter Holderegger, Präsident





25 Jahre Verein Grüne Bucht Spiez

1978–2003

Von der grünen Bucht zum Erholungsgebiet

Eine nicht selbstverständliche Erfolgsgeschichte

Bericht verfasst: Hanspeter Maurer

Bildauswahl: Ruedi Zeller und Walter Holderegger

Die Bemühungen, die Spiezer Bucht unüberbaut zu erhalten und aus dem landschaftlichen Kleinod ein Erholungsgebiet zu machen, begannen schon im Jahr 1920: Damals kauften Vorstandsmitglieder des Verkehrsvereins Spiez in einer zwei Stunden dauernden Blitzaktion ein Areal unmittelbar am See, entzogen es damit der drohenden Überbauung und machten es der Öffentlichkeit zugänglich. Dort entstanden in den folgenden Jahren die Quaianlage, das Rondell und 1929 das erste Strandbad beim damaligen Restaurant Du Lac als Ersatz für das sich auf der anderen Buchtseite befindende, hölzerne Männer- und Frauenbad.

Das Kerngebiet der Bucht wurde während Jahrzehnten durch die Samenzucht Gebrüder Roggli AG bewirtschaftet, sodass mit Ausnahme der Roggli-Scheune und der mit eigenem Strom versorgten Schreinerei Hänni praktisch keine Gebäude entstanden.



Arbeiterinnen der Firma Roggli 1945 bei der Zvieripause bei der Rogglischeune.

Situation spitzte sich zu

In den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts erwarb die Gemeinde mehrere im Buchtperimeter liegende Parzellen. Doch der seit 1968 geltende Zonenplan sah nur den ebenen Teil der Bucht als Freifläche vor, die Hänge waren als Baugebiet eingezont. Der Spiezer Gemein-



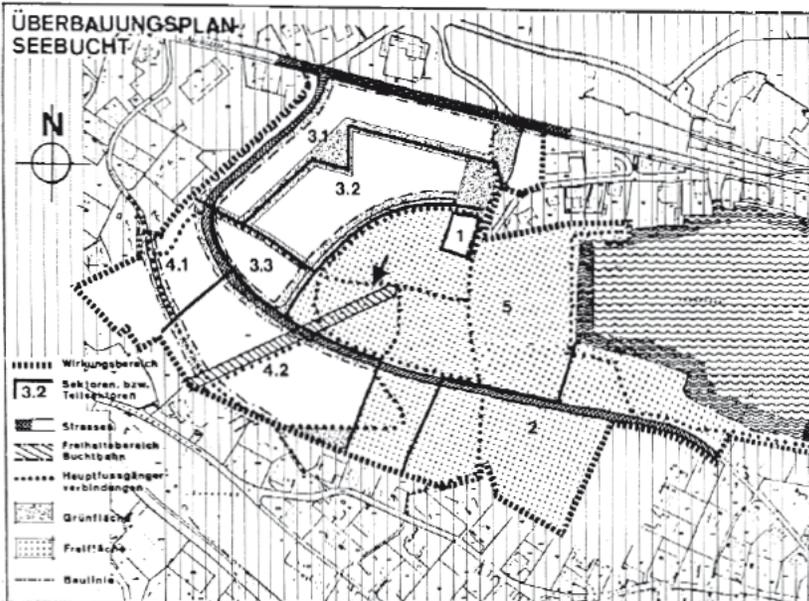
derat liess ein Konzept ausarbeiten, das die Überbauung der Hänge und die Erschliessung mit einer neuen Strasse vorsah. Eine Berner Bauunternehmung, welche die Mühlematte erworben hatte, drängte die Gemeinde zur Freigabe des Buchtnordhangs als Bauland.

Nun war Eile geboten! Mit seiner am 24. Oktober 1977 überwiesenen Motion (Abklären der Kosten einer grünen Bucht) trat Edy Wyttenbach im Grossen Gemeinderat Spiez so etwas wie eine politische Grundlawine los. Die grundsätzliche Opposition gegen die Überbauung der Buchthänge schloss sich zum Verein Freunde einer grünen Bucht zusammen. Aufgeschreckt durch die Überbauungsprojekte, hatten Hotelier Willy Zölch vom Hotel Des Alpes und Fred Maurer, Chefredaktor des «Berner Oberländers», die Initiative ergriffen.

Noch bevor es den Verein Grüne Bucht überhaupt gab, hatten die Verfechter einer unüberbauten Bucht einen ersten Erfolg erzielt: Im September 1976 lehnte die Gemeindeversammlung die Buchtplanung ab, welche auf dem Nordhang eine Überbauung und den Bau einer Erschliessungsstrasse vorsah.

Der am 31. März 1978 gegründete Verein setzte sich folgende Ziele:

- Erhaltung der unbebauten Gebiete der Spiezer Bucht
- Die Bucht soll öffentlich zugängliches Erholungs- und Freizeitgebiet sein



*Konzept Gemeinderat Volksabstimmung 1980 abgelehnt.
Seestrasse-Niederliweg-Schachenstrasse.
Pfeil: Standort Rogglischeune*



- Auf den Bau zusätzlicher Strassen soll verzichtet werden
- Möglichst grosse Flächen sollen in öffentlichen Besitz übergeführt werden
- Unterstützung der Bestrebungen für eine autofreie Bucht

Jahre der Auseinandersetzungen

Der Verein setzte sich unerschrocken für eine unüberbaute Bucht ein. In den folgenden Jahren spielten sich heftige, für Spiezer Verhältnisse ungewöhnlich harte politische Auseinandersetzungen um das künftige Gesicht der Bucht ab. Der Verein Freunde einer grünen Bucht kämpfte lange Zeit allein, fand aber grosse Unterstützung in der Bevölkerung. Zeitweise zählte er über 500 Mitglieder. Die politischen

Behörden waren nur schwer vom eingeschlagenen Weg abzubringen, dies umso mehr als sie befürchteten, Schadenersatzansprüche der Landeigentümer oder Landerwerbskosten würden die Gemeinde finanziell überfordern. Der bekannte Umweltschützer Franz Weber liess sich begeistern, und an einer Hauptversammlung des Vereins prägte er das Wort von der Bucht Spiez als der schönsten Bucht Europas. Und in verschiedenen Volksabstimmungen standen die Spiezerinnen und Spiezer treu zur Bucht als Naherholungsgebiet für alle.

Bootswerft Müller in den achtziger Jahren am Rand der Samenpflanzungen der Firma Roggli.





Vom Kampf zur Zusammenarbeit

Ein neuer Überbauungsplan Seebucht wurde intensiv bekämpft; seine deutliche Ablehnung am 8. Juni 1980 (1492 Nein, 968 Ja) zeigte, dass eine weitergehende Überbauung im Buchtgebiet unerwünscht war. Die Gemeindebehörden anerkannten die demokratisch gefallenen Entschiede, sie machten sich die Grünhaltung der Bucht als öffentliche Aufgabe zu Eigen und bissen auch in den sauren Apfel der Millionen verschlingenden Landkäufe. Der Verein seinerseits trug nicht nur materiell zu den Landerwerben bei, sondern beteiligte sich intensiv an der Buchtplanung. Von Planungskommission und Gemeinderat wurden beispielsweise die im Arbeitspapier vom April 1982 formulierten Vorstellungen weitgehend aufgenommen. Die Überzeugungsarbeit des Vereins begann Früchte zu tragen. Die Spiezerinnen und Spiezer bewilligten

1981 total 3, 4 Millionen Franken für weitere Landerwerbe: Mühlematte (13 596 Quadratmeter) und Bootswerft Müller (1172 Quadratmeter).

Tatbeweis erbracht

Geld kosteten nicht nur die Abstimmungskampagnen: Der Verein der Freunde einer grünen Bucht erbrachte den Tatbeweis, dass er nicht nur mit Forderungen an die Öffentlichkeit herantrat, sondern aktiv und erfolgreich Geldmittel beschaffte. An den Kaufpreis von 2870000 Franken für die Mühlematte und die Bootswerft Müller beispielsweise steuerten die Freunde der grünen Bucht im Jahre 1981 nicht weniger als 325 000 Franken bei. Der Schenkungsvertrag mit der Gemeinde vom 28. April 1981 war an den Vorbehalt geknüpft, dass an der Volksabstimmung vom 14. Juni der Erwerb der beiden Liegenschaften gutgeheissen würde. Das Geld brachte der Verein vor allem mit einer Lotterie (Hauptpreise waren zwei Autos!) und mit einer Quadratmeter-Aktion zusammen. Dank der Beiträge von Seva und Uferschutzverband Thuner- und Brienersee kam man auf die stolze Summe von 500000 Franken. Da staunten die nicht wenigen Kritiker, die noch kurz vorher für die grünen Bucht-Idealisten nicht viel mehr als ein mitleidiges Lächeln übrig gehabt hatten!

Alle Register gezogen

Bei seinen Geldbeschaffungsaktionen musste der Verein alle Register ziehen. Die zeitweise über 500 Mitglieder



Lotteriepreise

| | | |
|-----------|---|----------|
| 1. PREIS: | Ford Taunus GL | 16'720.- |
| 2. PREIS: | <u>Talbot Horizon LS</u> | 10'950.- |
| 3. PREIS: | Traumreise nach <u>KENYA</u> für 2 Pers. | 7'000.- |



Märktstand mit Bildern, Postkarten und Backwaren.

entrichteten zwar ihre Beiträge, doch diese hätten nie ausgereicht, um die weit gesteckten Ziele zu erreichen. Es wurden neue Geldquellen angezapft. Dies aber war mit enormem Zeitaufwand verbunden.

– Die Lotterie verlangte den Vereinsmitgliedern die letzten Kräfte ab, mussten doch 200000 Lose an den Mann bzw. an die Frau gebracht werden. Die Aktion schloss

mit einem Nettoerlös von 86000 Franken ab. Lotterieführer war Fahrlehrer Paul Gertsch, der unermüdlich den Losverkauf vorantrieb. Nebst dem dringend benötigten Zustupf an die Vereinskasse war auch dies positiv zu werten: Viele Leute wurden für das Vereinsanliegen sensibilisiert, einige traten als neue Mitglieder bei.

– Durch den symbolischen Verkauf von 1425 Quadratmetern Buchtland zu 200 Franken konnten der Gemeinde im Laufe der Zeit insgesamt 285000 Franken zum Ankauf von Grundstücken überwiesen werden.



Postkarte vom Verein Bucht Spiez von 1980.



- Ab 1982 wurde eine Serie von Kunstblättern mit Spiez Motiven namhafter Oberländer Zeichner und Maler unter dem Titel «Jedes Jahr ein Stück Spiez» herausgegeben. Diese Aktion brachte gesamthaft rund 130000 Franken ein.
- Verkauft wurden auch Postkarten mit einer Luftaufnahme der Bucht.
- Während Jahren führten Vereinsmitglieder jeweils am Spiezmärit einen Stand, an welchem über die Zielsetzungen informiert und Kunstblätter, Karten, T-Shirts, selbst gebackene Guetzli und Kuchen und sogar Konfitüre verkauft wurden; die Erlöse kamen stets vollumfänglich dem Verein zugut.



*Unterzeichnung der Stiftungs-Urkunde im Herbst 1983:
Hp. Maurer, F. Zölch, P. Widmer, H. Schmid*

Der grosse Einsatz vieler treuer Vereinsmitglieder bei den Geldbeschaffungsaktionen bleibt unvergessen!

«Der Verein Freunde einer grünen Bucht vertritt die Auffassung, dass die Planung nur dann Erfolg haben kann, wenn Behörden und Private gemeinsam ans Werk gehen. Es ist deshalb mehr als nur wünschbar, wenn inskünftig das Gemeinsame und nicht das Trennende Richtschnur der Planung sein wird.»

Franz A. Zölch, Präsident des Vereins Freunde einer grünen Bucht 1982–1994

Unterstützung durch die Massenmedien

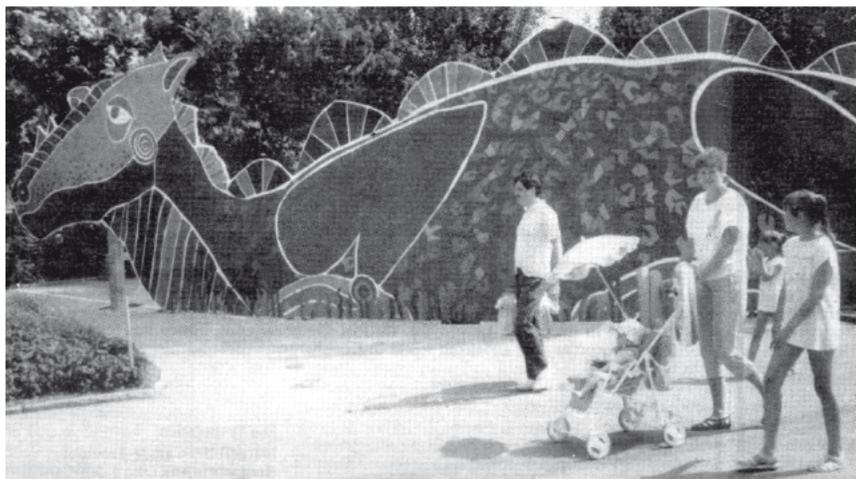
Dem Verein gelang es, seine Ziele mittels Presseinformationen und Flugblättern wirkungsvoll der Öffentlichkeit bekannt zu machen. Das Mittel der Öffentlichkeitsarbeit wurde intensiv genutzt. Als erste Zeitung im Berner Oberland öffnete der «Berner Oberländer» seine Spalten den Pressecommuniqués der Buchtfreunde, später zogen auch die übrigen Printmedien nach. Die Tatsache, dass die Massenmedien den Meldungen über die Aktivitäten des Vereins und später der Stiftung viel Platz einräumten, erwies sich bei den politischen Auseinandersetzungen als grosser Vorteil. An zahlreichen Pressekonferenzen und anderen Anlässen – z. B. an den Vernissagen für die Kunstblätter – hatten die Vereinsverantwortlichen Gelegenheit, ihre Vorstellungen einem breiten Publikum vorzutragen.

Intensiv gepflegt wurde auch die Information der Mitglieder; sie wurden regelmässig über die Vereinstätigkeit ins Bild gesetzt. Diesem Ziel dienten nebst den Hauptversammlungen die Bucht-Informationen des Vereins. Tausende von grünen Plastiktragtaschen wurden unter das Volk gebracht; mit der gross gedruckten Aufschrift «Grüne Bucht Spiez – grün muss sie bleiben!» waren sie ein ausgezeichnetes Werbemittel.

Mit der Zustimmung des Souveräns vom 9. Juni 1985 zur Änderung des Teilzonenplans Bucht wurde auch der Südhang der Bucht planerisch gesichert.

Ideenwettbewerb mit Echo

Wie sollte das Buchtgelände künftig aussehen, welche Aktivitäten sollten möglich sein? Zu diesem Themenkreis führte der Verein einen Ideenwettbewerb durch, dessen Schlussbericht im Dezember 1986 abgeliefert wurde. Der Wettbewerb fand ein starkes Echo: In 66 Einzelarbeiten wurden Vorstellungen und Vorschläge eingereicht. Der gemeinsame Nenner der Wettbewerbsarbeiten lautete wie folgt: Der Motorfahrzeugverkehr sollte aus der Bucht entfernt werden, dafür sollte es Wasser in Form von Teichen, Biotopen oder einem offen gelegten Mühlebach haben, auf möglichst naturnahen Matten sollte man spielen, bräteln und theaterlen können, und an den Hängen sollten weiterhin Schafe weiden. Eine Bucht als Rummelplatz wurde einhellig abgelehnt. Am 22. September 1986 fand die Übergabe der drei Hauptpreise statt. Den 1. Preis



Fabeltier «Drachen», im August 1988 vom Verein Grüne Bucht initiiert.

für ihre sorgfältige, übersichtliche, umfassende Arbeit erhielten Monika Hanselmann/Monika Iseli/Hugo Albisser, der 2. Preis ging an Fred Stettler, dessen Konzept an die frühere Kulturlandschaft anknüpfte, den 3. Preis sprachen die Juroren Hilda Kaspar zu. Der Sonderpreis für die beste Schülerarbeit ging an den zehnjährigen Urs Fischer.

Aus Parkplätzen wurden Spielplätze

Die Bucht als Naherholungsgebiet: Auch hier setzte der Verein schon in den achtziger Jahren ein Zeichen. Ab 1987 stand das neu erstellte Parkhaus II am Buchtrand zur Verfügung. Im Sommer darauf hoben die Gemeindebehörden die Autoparkplätze unter den Pappeln auf. Auf den ehemaligen Parkplätzen wurde ein Spielplatz für



Kinder und Jugendliche eingerichtet. Am 13. August 1988 hiess es im «Berner Oberländer»: Wo sich früher im Hochsommer Auto an Auto reihte, herrscht heuer wohlthuende Ruhe: Die Parkplätze unter Pappeln am Spiezer Bucht-rondell, vom Gemeinderat versuchsweise für Autos gesperrt – das öffentliche Parkhaus liegt ja so nah –, sind zu Spielplätzen umfunktioniert worden. Ein grosser Sandplatz lädt Kinder zum Sändele ein, ein quer über den Platz gespanntes Netz gestattet Ballspiele, und zwei Tischtennistische sind ein weiterer Anziehungspunkt für Jugendliche. Einen künstlerischen Akzent setzen aus Eisenbahnschwellen gezimmerte grosse Klötze. Vollends unübersehbar ist ein über zehn Meter langes, farbiges und dreieinhalb Meter hohes Fabeltier, bestehend aus Brettern, die mit viel Fantasie bemalt wurden. Das farbenfrohe Fabeltier weist darauf hin, dass die Bucht ein Ort der Freizeit und der Musse für Jung und Alt sein soll. Die Neugestaltung der Parkplätze ist ein Gemeinschaftswerk von Gemeinde und Verein Grüne Bucht.

«Der Verein Grüne Bucht hat nicht nur Opposition gegen Behörden und Parteien gemacht, sondern positive Leistungen zur Verwirklichung seiner Ideen erbracht.»

Peter Widmer, Spiezer Gemeindepräsident, 1983

Bucht mit parkierten Autos 1985.



Stiftung Grüne Bucht Spiez

Gemeinsam mit der Gemeinde Spiez wurde 1983 die Stiftung Grüne Bucht Spiez gegründet. Zweck war die Sicherstellung der finanziellen Mittel für weitere Landerwerbe in der Bucht. Der Verein stattete die Stiftung mit einem Startkapital von 50 000 Franken aus. Die Gemeinde gab eine Absichtserklärung ab, die ganze Buchtarena grün halten zu wollen. Den Stiftungsrat präsidierte der neu gewählte niedersimmentalische Regierungstatthalter Klaus Baur. Der Verein delegierte Franz A. Zölch, Hanspeter Maurer und Edy Wyttenbach, die Gemeinde war vertreten durch Gemeindepräsident Peter Widmer und die Gemeinderäte Hans J. Hadorn und Roger Ritz. Insgesamt erhielt die Stiftung vom Verein Grüne Bucht im Laufe der Zeit rund 300 000 Franken für kommende Landerwerbe.

Wohin mit den Autos?

Die Bucht konnte ohne Eindämmung des motorisierten Verkehrs nicht zum Erholungsgebiet werden: Diese Einsicht vertrat der Verein seit seiner Gründung. Bei der Volksabstimmung über das neue Freibad-Seebad bekämpfte er deshalb die vorgesehene Auto-Einstellhalle. Intensiv warb der Verein hingegen für ein Volks-Ja zum Bau des Parkhauses II am Buchtrand. Als 1987 das Parkhaus II dem Betrieb übergeben wurde, hob die Gemeinde die Parkplätze unter den Pappeln auf. Ein Jahr später wurde die Schachenstrasse während der Sommerzeit für den öffentlichen Motorfahrzeugverkehr verkehrsweise gesperrt. Nicht alle waren darob erfreut, und



Die Entstehung des Mühlebächlis. Für Ruhe Suchende und zum Spielen für Kinder. Der Fischereiverein an der Arbeit.

es kam zu einem Hickhack, der Jahre dauerte. Rund 700 Spiezerinnen und Spiezer unterzeichneten eine Bürgerinitiative gegen die Sperrung. Sogar der Bundesrat musste sich zur Verkehrsbeschränkung auf der Schachenstrasse äussern und er schützte die Auffassung, die Sperrung sei nur von Mai bis Oktober gerechtfertigt.



Buchtfest 1993, bei der Schlüsselübergabe: K. Baur, Stiftungspräsident, U. Winkler, Gemeindepräsident, M. von Reding, Vereinspräsident.

Zukunftsweisendes Planungskonzept

Ein bedeutender Meilenstein war das zukunftsweisende Planungskonzept, das der Spiezer Grosse Gemeinderat am 12. März 1990 genehmigte. Die Bucht sollte ein allgemein zugängliches Erholungsgebiet sein. Seine Hauptpunkte: Die Schachenstrasse zwischen Bootswerft und

Freibad ist in den Sommermonaten für den Autoverkehr weitgehend gesperrt. Die Parkplätze unter den Pappeln werden aufgehoben, das Mühlebächli soll dereinst als offenes Fließgewässer die landwirtschaftlich genutzte Bucht zieren. Damit war die grüne Bucht planungsrechtlich weitgehend gesichert.

Ganze Bucht in öffentlichem Besitz!

Das Jahr 1992 brachte die Krönung des Jahre dauernden Kampfes um die grüne Bucht: Die Gemeinde Spiez schloss mit der Samenzucht Gebrüder Roggli AG und der Erbegemeinschaft Kurt Hänni einen Kaufvertrag ab. Damit gelangte die Öffentlichkeit in den Besitz von weiteren 24 545 Quadratmetern Land im Kerngebiet der Bucht, und zwar zum Preis von 110 Franken pro Quadratmeter (Rogglimatte). Nun gehörte praktisch das gesamte Buchtterrain der Gemeinde. Mit einem Buchtfest im Mai 1993 wurde die zusammenhängende Grünfläche von rund 50 000 Quadratmetern offiziell der Bevölkerung übergeben. Es dauerte aber einige Jahre, bis eine bessere Nutzung der Bucht Tatsache wurde. Die mit der Gemeinde Spiez abgeschlossene Vereinbarung überbindet dem Verein die Verantwortung für die korrekte Durchführung und die Koordination aller Anlässe im Buchtgebiet.

Die Bucht ästhetisch gesehen

In den vielen Jahren, da sich der Verein intensiv mit der Gestaltung der Bucht befasste, wurden zahlreiche Dokumentationen ausgearbeitet und an die Behörden weiter-



geleitet. Einige Vorstellungen blieben auf dem Papier, andere konnten realisiert werden. Heute noch aktuell ist die wissenschaftliche Arbeit von Andreas Rüfenacht vom Geografischen Institut der Universität Bern. Im Auftrag des Vereins Grüne Bucht hatte der junge Geograf eine ästhetische Landschaftsbewertung durchgeführt, welche auf der von Professor Grosjean von der Universität Bern entwickelten Methode beruhte. Die Studie unter dem Titel «Wie schön ist die Spiezer Bucht? Eine Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft» lieferte einen wertvollen Beitrag zur damals laufenden Buchtplanung.



Franz Weber spricht an der HV 1980 den Spiezern Mut zu mit der Aussage: «Die schönste Bucht Europas.» Der Chansonier Bernhard Stirnemann bereichert die HV mit Witz und Charme.



Nationale Anerkennung

Heimatschutzpreis für Verein Grüne Bucht

Für seinen jahrelangen und unermüdlichen Einsatz zugunsten der Erhaltung einer unverbauten Spiezer Bucht (so die Laudatio) erhielt der Verein den Heimatschutzpreis 1990 zugesprochen. Die Übergabefeier vom 7. Oktober im Schlosshof war ein unvergesslicher Höhepunkt. Im Beisein von viel Prominenz aus Politik und Tourismus übergab Ronald Grisard, Präsident des Schweizer Heimatschutzes, den Preis – einen Keramikkrug mit dazu passenden Bechern – dazu einen Barbetrag von 5000 Franken. In seinem Dankeswort bezeichnete Franz A. Zölch den Preis als Verpflichtung für die Zukunft, in den Bestrebungen, zu denen sich einige eingeschworene Spiezer Bürger vor mehr als zehn Jahren verpflichtet gefühlt haben, nicht nachzulassen.

Mit der Hauptversammlung vom 17. Mai 1994 brach für den Verein eine neue Epoche an. In der Erkenntnis, dass nach dem Erreichen des ursprünglichen Vereinszwecks eine Neuorientierung fällig war, gab sich der Verein einen neuen Namen und neue Statuten. Unter dem Namen Verein Bucht Spiez und unter dem Präsidium von Marcel von Reding sollten künftig Tätigkeiten in der Bucht koordiniert, initiiert oder veranstaltet werden.

Heimatschutzpreisverleihung am Läsetsuntig, 7. Oktober 1990.



Buchtneugestaltung 1999/2000

Buchtanlage erneuert und Rogglischeune umgebaut

Einen weiteren Anlauf zur Umgestaltung der Bucht unternahm Mitte der neunziger Jahre die Gemeinde Spiez. Es wurde ein Projektwettbewerb ausgeschrieben, den die Landschaftsarchitekten H. Klötzli + B. Friedli aus Bern mit dem Projekt «Im Wechsel» gewannen. 1998 bewilligte der Spiezer Grosse Gemeinderat 950000 Franken für die Umgestaltung. Als Erstes wurde 1999 die



Rogglischeune als Treffpunkt für familiäre Feste.



Neu gestaltete Bucht ab 2000.

alte Quaimauer aus Bruchstein abgebrochen und durch eine Betonmauer ersetzt. Dann wurde auch das Werftgebäude abgebrochen und eine Spielfläche für Roll-



brett- und Inline-Skating erstellt. Ergebnis der Umgestaltungsbemühungen ist die Bucht, wie wir sie heute kennen.

Mit einem Teil des restlichen Vereinsvermögens konnte die Rogglischeune umgebaut werden. Sie steht als Ort der Begegnung allen Spiezerinnen und Spiezern zur Verfügung, von kulturellen Anlässen über Vereinsanlässe bis zum fröhlichen Familienfest. Der Umbau der Scheune war dank insgesamt 200 Stunden Fronarbeit für knapp 100 000 Franken möglich. Die Kochnische wurde erneuert und mit einer Bar-Theke erweitert, auch die WC-Anlage wurde angepasst. Auf der Südseite bietet ein neu erstellter Kiesvorplatz mehr Raum. Zwei gesponserte grosse Sonnenschirme schützen vor Sonne und leichtem Regen.

Neue Herausforderungen

Der Verein Bucht Spiez erhielt 1994 vom Gemeinderat den Auftrag, alle Veranstaltungen in der ganzen Bucht (Rogglischeune, Rogglimatte und Rondell) zu koordinieren. Die Statuten des aktuell rund 130 Mitglieder zählenden Vereins wurden der neuen Situation angepasst.

Dazu Walter Holderegger, Vereinspräsident seit 2000:

«Es ist uns gelungen, mit einem eigens geschaffenen Büro die Bucht so zu «bewirtschaften», dass sowohl die Interessen der Veranstalter als auch der Anwohner berücksichtigt werden.»



Kino-Openair 2003.

Ein echtes Erholungsgebiet!

Seit 1993 finden in der Bucht Filmvorführungen statt. Der von Markus Balmer initiierte Openair-Anlass zieht bei schönem Wetter jeweils zahlreiche Zuschauer an und ist ein fester Bestandteil des touristischen Spiezer Sommerangebots geworden. Bis zu 800 Kinofreunde geniessen jeweils im Juli an fünf Abenden aktuelle Filme auf Grossleinwand. Allerdings beklagten sich anfänglich einige Bucht-Anwohner über die zusätzlichen Immissionen von vermehrten Veranstaltungen. Mit viel Engagement vom



Seenachtsfest 2003. Foto von Markus Hubacher.



Verein Bucht Spiez konnte eine Akzeptanz zwischen Anwohnern, den interessierten Veranstaltern und der Besitzerin (Gemeinde Spiez) der nun planungsrechtlich gesicherten grünen Bucht aufgebaut werden. So sind

heute pro Sommer sieben grössere Veranstaltungen (neben der Bundesfeier) mit Immissionen bis in die Nacht hinein möglich. Erholung an See und Bächlein für Familien, Spielmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, Verpflegungsangebote in Restaurants, beim Frei- und Seebad oder am Buchtiosk, Tennis, Minigolf und Gartenschach oder Ruhe für Ruhe Suchende auf Bänklein inmitten von Blumenrabatten, sind neue Schwerpunkte geworden. Die angepasste Rogglischeune hat an Bedeutung für familiäre Anlässe und Veranstaltungen für Vereine, Familien, Sport, Touristik und Kultur gewonnen. Seit 2003 ist die Scheune auch in den Wintermonaten zugänglich.



Die ehemals unberührte, schilfbewachsene Bucht von damals ist dank weit voraus denkenden Spiezerinnen und Spiezern unüberbaut grün geblieben. Das Aushalten von harten politischen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen zu Gunsten der schönsten Bucht Europas mit Engagement von privaten und politischen Personen, Organisationen wie dem Verkehrsverein Spiez und in den letzten 25 Jahren vor allem durch den Verein Bucht Spiez, hat sich gelohnt!

Die 2001 neu gestaltete Rogglischeune wird für Veranstaltungen vom Verein Bucht Spiez vermietet.



Die Vereinspräsidenten

Fred Maurer 1978–1981

Franz A. Zölch 1981–1994

Marcel von Reding 1994–2000

Walter Holderegger seit 2000



Fred Maurer



Franz A. Zölch



Marcel von Reding



Walter Holderegger



Chronik rund um die Spiezer Bucht

- 1880 Erste Säulenpappeln tauchen in der Spiezer Bucht auf.
- 1913 Die Bucht war für Spiez keine Strandzierde, Schilfmoor und Kehrlichtdeponie.
- 1914 Der Strandweg Spiez–Faulensee wurde gegen erheblichen Widerstand realisiert.
- 1920 Blitzkauf von Parzellen am See innert Stunden durch Vorstandspersonen des Verkehrsvereins Spiez gegen Überbauungsvorhaben.
- 1921 Weitere Parzellenkäufe von Dr. Frostner, einem Beauftragten für Bauinteressierte.
- 1922 Geschenk einer Buchtparzelle der Firma Frutiger an den Verkehrsverein Spiez. Erster Ideenwettbewerb zur Buchtplanung.
- 1925 Bau des Hauses Hänni am Niederliweg (spätere Schreinerei Hänni). Es wird begonnen, die Kehrlichtdeponie im Schilfmoor laufend unterzuarbeiten.
- 1926 Fantasieprojekt Max Kuhn mit einem Seelein in der Niederli-Ebene. Mit einem 10 m breiten Kanal soll das Seelein mit dem See verbunden werden. Im Seelein war eine Insel mit Kurpavillon vorgesehen.
- 1929 Seebuchtgestaltung der Firma Frutiger durch die Gemeinde Spiez. Genehmigt. Etappenweise Ausführung in den Wintern 1929/30 und 1930/31. Am 21. Juli wird das Strandbad (heute Standort Seebadanlage) eingeweiht. Finanzierung durch Strandbad-Anleihen.
- 1931 Erste Buchtmauer mit Löwenköpfen als Wasserspeier eingeweiht.
- 1941 Die Firma Roggli aus Hilterfingen erwirbt die Matten im Niederli für ihre Samenzucht.
- 1942 Die Rogglischeune für Samenzuchtfirma wird gebaut.
- 1950 Tennisplätze auf Land der Gemeinde durch Verkehrsverein erstellt.
- 1965 Buchtanlagen umgebaut und neu gestaltet gemäss den Plänen von Architekt Steiner, neue Pappeln gepflanzt, bekiesetes Rondell durch Fronarbeit erstellt.
- 1968 Erster Zonenplan der Gemeinde Spiez genehmigt.
- 1972 Bau Parkhaus Stedtli 1 (privater Teil).
- 1976 Gemeindeversammlung lehnt Buchtüberbauungsplan ab.



- 1977 Motion Wytttenbach im GGR für eine grüne Bucht angenommen.
- 1978 Gründung des Vereins Freunde einer grünen Bucht am 31. März.
- 1980 Überbauungsplan Seebucht mit neuem Strassenzug General-Guisan-Strasse – Seestrasse – Niederliweg – Schachenstrasse – Oberlandstrasse (Faulensee) an Urne abgelehnt (siehe Plan Seite 6).
- 1981 3,4 Mio-Fr.-Kredit an der Urne für Landkauf der Mühlematte und der Bootswerft genehmigt. Der Verein steuerte mittels Geschenkurkunde bei Annahme dieses Geschäftes 325 000 Franken bei. Dieses Geld wurde mit einer Lotterie (2 Autos als vorderste Preise) und einer Quadratmeter-Aktion aufgebracht.
- 1982 Start der Bilderaktion: Jedes Jahr ein Stück Spiez.
- 1982/83 Abbruch Hotel du Lac und Bau des neuen Frei- und Seebades.
- 1983 Errichtung der Stiftung grüne Bucht Spiez mit 100 000 Franken aus Vereinsvermögen und einem Gemeindeanteil von 1000 Franken am 2. November. Bau Parkhaus Stedtli 2 (an Stelle des Bad-Parkhauses durch Gemeinde).
- 1985 Abstimmung Änderung des Zonenplanes in der Bucht und Kredit für neue Badanlagen und ein Parkuntergeschoss für 50 Autos. Bad angenommen und Parkhalle auf Bestreben des Vereins abgelehnt. Im Hotel Erika zieht die Rudolf-Steiner-Schule ein.
- 1986 Ideenwettbewerb des Vereins mit Erwachsenen und Kindern.
- 1988 Verein gibt sich neuen Namen: Verein grüne Bucht Spiez.
- 1990 Planungskonzept für Buchterhaltung im GGR angenommen, Verleihung des Heimatschutzpreises an den Verein.
- 1992 Erwerb der Rogglimatten und der Liegenschaft Hänni durch die Gemeinde.
- 1993 Einweihungsfest der durchgehend grünen Bucht. Erstes Kino-Openair in der Bucht.
- 1994 Verein grüne Bucht Spiez gibt sich neuen Namen: Verein Bucht Spiez. Erste Vereinbarung zwischen Gemeinde Spiez und dem Verein Bucht Spiez zur Koordination aller Veranstaltungen in der Bucht und der Vermietung der Rogglischeune. Anpassungsarbeiten in der Rogglischeune durch den Verein Bucht Spiez. Eröffnung der Rogglischeune für gesellige Veranstaltungen mit neu geschaffener Betriebskommission (heute Koordinations-Kommission).



- 1997 Rudolf-Steiner-Schule zügelt im Juli nach Steffisburg.
- 1998 GGR bewilligt Kredit für Buchtumgestaltung mit Projekt Klötzli/Friedli aus Bern.
- 1998/99/2000
Bucht wird für 950 000 Franken umgestaltet. Neue Buchtmauer aus Beton, neue Rondellanlage, Bächlein renaturiert, Kinderspielplatz und Jugendlichenplatz erstellt.
- 2000 Einweihung der neu gestalteten Bucht mit Minigolf, Kiosk, Gartenschach usw. Die Vereinbarung zwischen Gemeinde und Verein Bucht Spiez wird überarbeitet und den veränderten Bedingungen angepasst.
- 2001/02
Aus- und Umbau der Rogglischeune mit Kiesplatz auf der Südseite durch den Verein mit 100 000 Franken, Sponsoren, Frondienst- und Lehrlingsarbeiten waren wichtige Mitträger.
- 2003 Jubiläumsfeier 25 Jahre Verein Bucht Spiez am 23. November.
Zusammengestellt von W. Holderegger im Oktober 2003

Verein Bucht Spiez im November 2003

Walter Holderegger, Spiez
Präsident

Werner Stalder, Spiez
Vizepräsident

Gabriela Bucher, Hondrich
Sekretärin/Kassierin

Gerda Rosenkranz, Spiez
Beisitzerin

Erich Ritter, Spiez
Beisitzer

Koordinationsstelle für Veranstaltungen in der ganzen Bucht sowie Vermietungen der Rogglischeune:
Therese Zwahlen, Niederliweg 12, 3700 Spiez
Tel. 033 654 63 26 (evtl. Telefonbeantworter)

Quellenverzeichnis:

Bilder aus dem Archiv des Vereins Bucht Spiez
Ruedi Zeller, Markus Hubacher, Hans Haussener,
Dr. Hanspeter Maurer, Fritz Roggll und weitere Personen

Ein Teil der Bilder wurde aus Zeitungsausschnitten reproduziert und ist deshalb in schlechterer Qualität.

Gestaltung und Druck: Schlaefli & Maurer AG, Spiez - Interlaken



BUCHT-
GRÜNE BUCHT
SPIEZ

Nr. 1
Februar 1982

INFO

Verein
Freunde einer grünen Bucht
CH - 3700 Spiez



VEREIN GRÜNE BUCHT SPIEZ

Postfach 94
3700 Spiez



Verein Bucht Spiez
